Den ganzen Willen Gottes tun

Lektion 13, 1. Quartal 21. bis 27. März 2026

Sabbatnachmittag, 21. März

Gedächtnisvers:

„ Seid in allem dankbar;[5] denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. 1. Thessalonicher 5,18

„Paulus legt in seinem Brief an die Kolosser die reichen Segnungen dar, die den Kindern Gottes gewährt werden. Er sagt: Wir „hören nicht auf, für euch zu beten und zu wünschen, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis erfüllt werdet, damit ihr würdig vor dem Herrn wandelt, ihm in allem gefallt, in jedem guten Werk Frucht bringt und in der Erkenntnis Gottes wächst, gestärkt mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht, zu aller Geduld und

Langmut mit Freuden“ (Kolosser 1,9-11). RC 215.2

„Erneut schreibt er über seinen Wunsch, dass die Brüder in Ephesus die Größe der christlichen Vorrechte verstehen mögen. Er offenbart ihnen in umfassender Sprache die wunderbare Kraft und Erkenntnis, die sie als Söhne und Töchter des Allerhöchsten besitzen können. Es war ihr Recht, „durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden im inneren Menschen“, „in der Liebe verwurzelt und gegründet zu sein“, „mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite und Länge und Tiefe und Höhe ist, und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt“. Aber das Gebet des Apostels erreicht den Höhepunkt des Privilegs, wenn er betet, dass „ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werdet“ (Epheser 3:16-19). RC 215.3

„Hier werden die Höhen offenbart, die wir durch den Glauben an die Verheißungen unseres himmlischen Vaters erreichen können, wenn wir seine Anforderungen erfüllen. Durch die Verdienste Christi haben wir Zugang zum Thron der unendlichen Macht. „Der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat – wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ (Römer 8,32). Der Vater gab seinem Sohn seinen Geist ohne Maß, und auch wir dürfen an seiner Fülle teilhaben … RC 215.4

Sonntag, 22. März

Lektionen über Mission

Lies Kolosser 4,7–9; vergleiche Epheser 6,21. Wie wird Tychikus beschrieben, und welche Gründe gibt Paulus dafür an, ihn und Onesimus nach Kolossä zu senden?

„Unter den Helfern des Paulus in Rom befanden sich viele seiner früheren Gefährten und Mitarbeiter. Lukas, „der geliebte Arzt“, der ihn auf seiner Reise nach Jerusalem, während seiner zweijährigen Gefangenschaft in Cäsarea und auf seiner gefährlichen Reise nach Rom begleitet hatte, war immer noch bei ihm. Auch Timotheus tröstete ihn. Tychikus, ein geliebter Bruder und treuer Diener und Mitknecht im Herrn, stand dem Apostel edelmütig zur Seite. Demas und Markus waren ebenfalls bei ihm. Aristarchus und Epaphras waren seine Mitgefangenen.“ RH, 14. Dezember 1911, Abs. 5

„Unter denen, die durch das Wirken des Paulus in Rom ihr Herz Gott schenkten, war Onesimus, ein heidnischer Sklave, der seinem Herrn Philemon, einem christlichen Gläubigen in Kolossä, Unrecht getan hatte und nach Rom geflohen war.

In seiner Güte versuchte Paulus, die Armut und Not des unglücklichen Flüchtigen zu lindern, und bemühte sich dann, das Licht der Wahrheit in seinen verdunkelten Geist zu bringen. Onesimus hörte auf die Worte des Lebens, bekannte seine Sünden und bekehrte sich zum Glauben an Christus. RH 14. Dezember 1911, Abs. 8

„Onesimus gewann Paulus durch seine Frömmigkeit und Aufrichtigkeit ebenso wie durch seine liebevolle Fürsorge für das Wohlergehen des Apostels und seinen Eifer bei der Verbreitung des Evangeliums. Paulus erkannte in ihm Charaktereigenschaften, die ihn zu einem nützlichen Helfer in der Missionsarbeit machen würden, und riet ihm, unverzüglich zu Philemon zurückzukehren, ihn um Vergebung zu bitten und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Der Apostel versprach, für den Betrag, um den Philemon bestohlen worden war, selbst aufzukommen. Als er Tychikus mit Briefen an verschiedene Gemeinden in Kleinasien aussenden wollte, schickte er Onesimus mit ihm. Es war eine schwere Prüfung für diesen Diener, sich seinem Herrn, dem er Unrecht getan hatte, auszuliefern, aber er war aufrichtig bekehrt worden und wich nicht von dieser Pflicht ab. RH, 14. Dezember 1911, Abs. 9

„Paulus machte Onesimus zum Überbringer eines Briefes an Philemon, in dem der Apostel mit seinem üblichen Taktgefühl und seiner Freundlichkeit für den reuigen Sklaven eintrat und den Wunsch äußerte, ihn auch in Zukunft in seinen Diensten zu behalten. Der Brief begann mit einem herzlichen Gruß an Philemon als Freund und Mitarbeiter.“ RH, 14. Dezember 1911, Abs. 10

Montag, 23. März

Gemeinden in Verbindung

Lies Kolosser 4:10, 11. Wie förderte Paulus neben dem Austausch von Nachrichten durch Boten (Kol. 4:7–9) noch die Verbindung zur Kirche? Welche Botschaft könnte angesichts einiger der Probleme, die Paulus in diesem Brief angesprochen hat, durch diese Grüße vermittelt werden?

Der Apostel Paulus mußte nun die bitteren Erfahrungen durchstehen, die das Los eines in Ketten gelegten Gefangenen während einer langen, ermüdenden Seefahrt nach Italien war. Ein Umstand allerdings erleichterte ihm bedeutend die Härte seiner Lage: er durfte Lukas und Aristarchus als Begleiter mitnehmen. In seinem Brief an die Kolosser erwähnte er später letzteren als seinen Mitgefangenen. (Kolosser 4,10). Doch Aristarchus teilte freiwillig die Gefangenschaft des Paulus, um ihm in seinem Mißgeschick zur Seite zu stehen. WA 433.3

„Da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme über euer Haupt; rein gehe ich von nun an zu den Heiden! Und machte sich von dannen und kam in das Haus eines Mannes mit Namen Titius Justus, der gottesfürchtig war; dessen Haus war neben der Synagoge.“ Apostelgeschichte 18,6.7. WA 247.3

Unterdessen waren „Silas und Timotheus aus Mazedonien“ (Apostelgeschichte 18,5) gekommen, um Paulus zu helfen. Gemeinsam arbeiteten sie nun unter den Heiden. Ihnen sowie den Juden predigten Paulus und seine Gefährten Christus als Retter der gefallenen Menschheit. Die Boten des Kreuzes vermieden schwerverständliche, weithergeholte Beweise, verweilten aber bei den Eigenschaften des Schöpfers der Erde und Herrn des Weltalls. Ihre Herzen entflammten in Liebe zu Gott und seinem Sohn. Sie forderten die Heiden auf, auf das unermeßliche Opfer zu schauen, das für die Menschen gebracht worden war. Sie wußten, daß selbst diejenigen, die lange in der Finsternis des Heidentums umhergetappt waren, zum Heiland hingezogen würden, wenn sie nur erst das Licht wahrnehmen könnten, das sich vom Kreuz auf Golgatha ergoß. „Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde“, hatte der Heiland gesagt, „so will ich alle zu mir ziehen.“ Johannes 12,32. WA 248.1

Dienstag, 24. März

Fest und vollkommen stehen

„Diejenigen, die gegen das große Licht gesündigt haben, bleiben nicht ohne eine Botschaft der Warnung und Barmherzigkeit. Gott sagt zu ihnen: [Offenbarung 3,15-22, zitiert]. 16MR 12.1

„Dies ist das Zeugnis, das über die Gemeinde in Laodizea abgegeben wird. Diese Gemeinde war treu unterwiesen worden. In seinem Brief an die Kolosser schrieb Paulus: „Epaphras, der einer von euch ist, ein Diener Christi, grüßt euch und ringt immer in seinen Gebeten für euch, dass ihr vollkommen und vollständig seid in allem Willen Gottes. Denn ich bezeuge ihm, dass er großen Eifer für euch hat und für die in Laodizea und für die in Hierapolis.“ 16MR 12.2

„Der Gemeinde in Laodizea wurde viel hervorragende Arbeit zuteil. Ihnen wurde die Ermahnung gegeben: „Seid also vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Aber die Gemeinde setzte das von Gottes Boten begonnene Werk nicht fort. Sie hörten zu, aber sie nahmen sich die Wahrheit nicht zu Herzen und befolgten die ihnen gegebenen Anweisungen nicht. Das Ergebnis, das darauf folgte, ist das Ergebnis, das immer folgt, wenn man die Warnungen und Bitten des Herrn zurückweist. 16MR 12.3

„In jedem Zeitalter hat der Herr Botschaften gesandt, um den richtigen Weg zu weisen; und so sicher, wie sich die Menschen zusammengeschlossen haben, um gegen das klare Wort Gottes zu handeln, so sicher wurden sie von Satan benutzt, um seine Ziele zu erreichen. 16MR 12.4

„Einige, denen der Herr seit Jahren Botschaften gesandt hat, haben jedes Wort der Ermutigung klar verstanden und groß gemacht, aber die Ermahnungen, Warnungen und Zurechtweisungen als wertlos behandelt. 16MR 13.1

Mittwoch, 25. März

In der Welt, aber nicht von der Welt

Lies Kolosser 4,14.15 und 2. Timotheus 4,10.11. Wie unterscheidet sich Lukas von Demas, und warum?

„Demas war zum Christentum bekehrt worden. Er wurde in die volle Gemeinschaft der Gemeinde aufgenommen. Er wird im Zusammenhang mit Lukas, dem geliebten Arzt, erwähnt. „Lukas, der geliebte Arzt, und Demas grüßen euch“, schreibt Paulus. [Kolosser 4:14.] In einem anderen Brief sendet er Grüße an Demas. Aber wieder finden wir ihn schreiben: „Bemühe dich, bald zu mir zu kommen; denn Demas hat mich verlassen, weil er diese Welt liebt.“ [2. Timotheus 4:9, 10.] Er wählte die Welt vor Christus, und das war der Grund für sein Scheitern. Es ist der Grund für das Scheitern vieler, die sich als Christen bezeichnen. Wir alle müssen unsere Schwäche erkennen und uns bemühen, unsere Charakterfehler zu beheben, sonst werden wir sicherlich wie Demas werden – von sicheren Wegen weggezogen in weltliche Projekte und ehrgeizige Pläne. So werden wir unseren Glauben zunichte machen.“ 12LtMs, Lt 66, 1897, Abs. 20

Markus 13:32 – „Darum wacht! … damit er euch nicht schlafend findet, wenn er plötzlich kommt.“ Markus 13:35, 36. Gefährlich ist der Zustand derer, die ihrer Wachsamkeit überdrüssig werden und sich den Verlockungen der Welt zuwenden.

Während der Geschäftsmann ganz auf das Streben nach Gewinn fixiert ist, während der Vergnügungssüchtige nach Genuss sucht, während die Tochter der Mode ihre Schmuckstücke arrangiert – kann es sein, dass in dieser Stunde der Richter der ganzen Erde das Urteil spricht: „Du bist auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden worden.“ Daniel 5:27. GC 491.2

Titus 2:11-14 – „Dieses große Werk soll nur für diejenigen vollbracht werden, die bereit sind, sich reinigen zu lassen, die bereit sind, sich von anderen zu unterscheiden, und die Eifer für gute Werke zeigen. Wie viele schrecken vor dem Reinigungsprozess zurück! Sie sind nicht bereit, die Wahrheit zu leben, nicht bereit, in den Augen der Welt einzigartig zu erscheinen. Es ist diese Vermischung mit der Welt, die unsere Spiritualität, Reinheit und Eifer zerstört. Satans Macht wird ständig ausgeübt, um die Sensibilität des Volkes Gottes zu betäuben, damit ihr Gewissen nicht mehr empfindlich für Unrecht ist und damit das Zeichen der Unterscheidung zwischen ihnen und der Welt zerstört wird.“ 4bSG 65.2

2. Petrus 3,10-14 – „Petrus bewahrte in seinem Herzen die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi und versicherte der Gemeinde die sichere Erfüllung der Verheißung des Erlösers: „Wenn ich hingehe, um einen Platz für euch vorzubereiten, werde ich wiederkommen und euch zu mir nehmen.“ Johannes 14,3. Den Geprüften und Treuen mag das Kommen lange auf sich warten lassen, aber der Apostel versicherte ihnen: „Der Herr zögert nicht, seine Verheißung zu erfüllen, wie manche meinen, sondern er hat Geduld mit uns und will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle zur Umkehr kommen.“

Der Heiland sagt: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ Offenbarung 3,20. Er läßt sich weder durch Hohn und Verachtung, noch durch Drohungen abweisen, sondern sucht beständig die Verlorenen und sagt: „Wie sollte ich dich hingeben?“ Hosea 11,8 (EB). Obgleich seine Liebe von dem harten Herzen zurückgewiesen wird, kommt er doch wieder und bittet eindringlicher: „Siehe, ich stehe vor der Tür, und klopfe an.“ Die gewinnende Macht seiner Liebe nötigt die Seele, zu ihm zu kommen und sie sagt zu Christo: „Deine Güte erhob mich.“ Psalm 18,36. CGl 233.2

Donnerstag, 26. März

Eine Botschaft für Laodizea

Lies Kolosser 4,16–18; vergleiche Kolosser 2,1–3. Wenn du über die Botschaft Jesu an Laodizea nachdenkst (siehe die gestrige Lektion), welche Zusammenhänge findest du dann mit der Botschaft an die Kolosser, die auch in der Gemeinde von Laodizea zu Paulus' Zeiten gelesen werden sollte?

Umgeben von den Sitten und Einflüssen des Heidentums, waren die Gläubigen Kolosser in der Gefahr, sich von dem schlichten Evangelium wegziehen zu lassen. Paulus warnte sie davor und wies auf Christus hin, den einzig zuverlässigen Führer. „Ich lasse euch aber wissen“, schrieb er ihnen, „welch einen Kampf ich habe für euch und für die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, auf daß ihre Herzen gestärkt und zusammengefügt werden in der Liebe und zu allem Reichtum des vollen Verständnisses, zu erkennen das Geheimnis Gottes, das Christus ist, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. WA 468.2

Vergleiche die folgenden Passagen: Jesaja 60:1–3 mit Offenbarung 18:1–4 und Jesaja 62:1–5 mit Offenbarung 19:7, 8. Welche Ähnlichkeiten bestehen zwischen den Botschaften in den beiden Büchern?

„Wer kann wahrhaftig sagen, dass unser Licht nicht gekommen ist? Dass unsere Botschaft nicht die zeitgemäße Wahrheit ist? Niemand, der mit ihr in Berührung gekommen ist, da bin ich mir sicher. Die Inspiration lädt daher Gottes Volk, die Konfession, ein, sich mit uns zu erheben und zu leuchten. Das Wort „leuchten“ müssen wir als Nächstes untersuchen, damit wir wissen, was von uns verlangt wird.

Ein schwarzes, schmutziges Objekt reflektiert niemals, es absorbiert das gesamte Licht. Der Mond leuchtet, weil seine Oberfläche aus weißer Substanz besteht. Wäre er aus schwarzer Substanz, könnte er überhaupt kein Licht reflektieren. Das Gleiche gilt für das geistige Licht: Wenn wir eifrig danach streben zu leuchten, müssen wir jetzt aufstehen und uns reinigen, unsere schwarzen, schmutzigen Kleider ablegen – uns aktiv an dieser Erweckung und Reformation unter der Aufsicht des Heiligen Geistes beteiligen. Dummheit, Fanatismus und Gleichgültigkeit müssen aufgegeben und göttliches Denken in die Tat umgesetzt werden, so gebietet der Herr:

Wunder der göttlichen Liebe! Verwirklichung der „überaus kostbaren Verheißung”, dass Gott weiterhin zu ihr sprechen wird, bis sie ein großes, mächtiges und strahlendes Licht in der ganzen Welt und „eine Krone der Herrlichkeit in der Hand des Herrn” wird – die Kirche wird gesehen 8T 3.2

Freitag 27 März

Weiterführendes Studium

„Der Kampf gegen das Selbst ist der größte Kampf, der je geführt wurde. Sich selbst zu unterwerfen, alles dem Willen Gottes zu übergeben und mit Demut bekleidet zu sein, diese Liebe zu besitzen, die rein, friedfertig und leicht zu erbitten ist, voller Sanftmut und guter Früchte, ist keine leichte Aufgabe … Die Seele muss sich Gott unterwerfen, bevor sie in Erkenntnis und wahrer Heiligkeit erneuert werden kann. Das heilige Leben und der Charakter Christi sind ein treues Vorbild. Sein Vertrauen in seinen himmlischen Vater war grenzenlos. Sein Gehorsam und seine Unterwerfung waren vorbehaltlos und vollkommen. Er kam nicht, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen. Er kam nicht, um seinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der ihn gesandt hatte. In allen Dingen unterwarf er sich dem, der gerecht richtet. Aus dem Munde des Erlösers der Welt kamen diese Worte: „Ich kann von mir selbst aus nichts tun.“ [Johannes 5:30.] GW92 376.2

„Er wurde arm und machte sich selbst zu nichts. Er war hungrig und oft durstig und viele Male müde von seiner Arbeit; aber er hatte keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Wenn die kalte, feuchte Nacht ihn umhüllte, war oft die Erde sein Bett. Dennoch segnete er diejenigen, die ihn hassten. Was für ein Leben! Was für eine Erfahrung! Können wir, die bekennenden Nachfolger Christi, Entbehrungen und Leiden wie unser Herr freudig ertragen, ohne zu murren? Können wir aus dem Kelch trinken und mit der Taufe getauft werden? Wenn ja, dürfen wir mit ihm seine Herrlichkeit in seinem himmlischen Reich teilen. Wenn nicht, werden wir keinen Anteil an ihm haben. – Testimonies for the Church 3:106.“ GW92 376.3

Für weitere Studien können Sie sich gerne an uns wenden:

WhatsApp: (+63)961-954-0737

contact@advancedsabbathschool.org